

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badischer Beobachter. 1863-1935 1916**

208 (6.5.1916) Mittagsblatt

# Badischer Beobachter

Fernsprecher 535

Mittagsblatt

Postfach: Karlsruhe 4844

Bezugspreis: In Karlsruhe durch Träger zugestellt vierteljährlich M. 3.20. Von der Geschäftsstelle oder den Abzügen abgeholt, monatlich 75 Pf. Auswärts (Deutschland) Bezug durch die Post M. 3.65 vierteljährlich ohne Befreiung. Bestellungen in Österreich, Ungarn, Rumänien, Belgien, Holland, Schweiz bei den Postämtern. Uebrigens Ausland (Welpo-Verlag) M. 10.— vierteljährlich durch die Geschäftsstelle.

Erscheint an allen Werktagen in zwei Ausgaben. Beilagen: Je einmal wöchentlich: das illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt „Stern und Blumen“ das vierteljährliche Unterhaltungsblatt „Blätter für den Familienkreis“ und „Blätter für Haus- und Landwirtschaft“

Anzeigenpreis: Die halbspaltige kleine Zeile oder deren Raum 25 Pf., Restanten 60 Pf. Platz, kleine- und Stellen-Anzeigen 15 Pf. Bei Wiederholung entsprechendes Nachsch. nach Tarif. Beilagen nach besonderer Vereinbarung. Anzeigen-Aufträge nehmen alle Anzeigen-Vermittlungsstellen entgegen. Schluß der Anzeigen-Aufnahme: Täglich vormittags 8 Uhr, beim nachmittags 3 Uhr Redaktion und Geschäftsstelle: Adlerstraße 42, Karlsruhe

Redaktions- und Verlag der „Badenia“, A.-G. für Verlag und Druckerei, Karlsruhe Albert Hofmann, Direktor

Verantwortlicher Redakteur für deutsche und badische Politik, sowie Feuilleton: F. H. Meyer; für Ausland, Nachrichten, Handelsteil und den allgemeinen Teil: Franz Wahl

Verantwortlich für Anzeigen und Redaktionen: Franz Pfeiffer in Karlsruhe

## Vom Krieg

### Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 5. Mai. (W.L.B.) Amtlich wird verlautbart vom 5. Mai 1916, mittags:

#### Russischer Kriegschauplatz.

Unsere Flieger besetzten vorgestern den Bahnknotenpunkt Bolunowo südlich von Rowno mit Bomben. Am Bahnhofgebäude, in den Beständen, dem rollenden Material und auf den Schienenanlagen wurden Treffer beobachtet. Mehrere Gebäude gerieten in Brand. Gestern wieder überall erhöhte Geschütztätigkeit, vielfach auch Vorfeldbeschießung.

#### Italienischer Kriegschauplatz.

Am 4. Mai vertrieben unsere Truppen nach kräftiger Artillerievorbereitung den Feind aus mehreren Stellungen, nahmen über 1000 Italiener, darunter 3 Offiziere, gefangen und erbeuteten zwei Maschinengewehre. Im Marabala-Gebiet wurde nachts eine schwächere feindliche Abteilung am Osthang de Saffo Lucico gesprengt. Sonst nur mäßige Artillerietätigkeit.

#### Südsüdlicher Kriegschauplatz.

Nichts Neues. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

#### Ereignisse zur See.

Am 4. Mai vormittags haben unsere Seeflugzeuge Balona, am Nachmittag Brindisi bombardiert. In Balona wurden Batterien, Hafenanlagen und Flugzeugstationen mehrfach wirkungsvoll getroffen, in Brindisi mehrere Volkstreffer auf Eisenbahnhänge, Bahnhofgebäude und Magazine, ferner im Arsenal inmitten einer dicht zusammenliegenden Gruppe von Werkstätten und Magazinen. Mehrere Bomben sind in der Stadt explodiert. Ein zur Abwehr aufsteigendes feindliches Flugzeug wurde sofort vertrieben. Auf dem Rückflug wurde weit in See der Kreuzer „Marco Polo“ angetroffen und die auf Deck zusammenwirkende Besatzung mit Maschinengewehren wirkungsvoll beschossen. Trotz des heftigen Abwehrfeuers sind sowohl von Balona, als auch von Brindisi alle unsere Flugzeuge wohlbehalten zurückgekehrt.

#### Flottenkommando.

### Die kritische Lage der Entente.

W. Aus berufener Feder bringt die Continental Times einen Artikel, der in anschaulicher Weise darlegt, wie gerade im jetzigen Moment die Lage der Alliierten in ein entscheidendes Stadium getreten ist. Niemals seit Beginn des Krieges ist die politische Lage für die Alliierten so kritisch gewesen, wie gerade im gegenwärtigen Augenblick. Die Franzosen haben kein Gehl aus der Tatsache gemacht, daß Verdun fallen muß, wenn sie nicht baldige Verstärkungen von irgend welcher Seite erhalten können. England verspricht und verspricht immer wieder Hilfe und das britische Ministerium scheint unfähig zu irgend welcher definitiven Entscheidung zu kommen. Das berühmte Koalitionskabinett von 23 Mitgliedern ist in sich selbst gespalten und eine große Oppositionspartei, geführt von Curzon, Churchill und Simon ist ins Leben getreten, und täglich wird ein heftiger Preßkampf unter Führung der Times, der Daily Mail, des Manchester Guardian und der Morning Post gegen die unentschlossene und langsame Politik des Premierministers unternommen. In Großbritannien weiß niemand, was der nächste Tag bringen wird, alles ist in Unordnung. Lloyd George ist fast offen gegen Mr. Asquith aufgetreten und da er fortwährend von der liberalen Presse angegriffen wird, hat er mit seiner Demission gedroht. Lord Kitchener ist im höchsten Grad unzufrieden und der Generalstabschef, General Robertson, möchte zurücktreten, wenn nicht die allgemeine Wehrpflicht durchgeführt wird. Denn er sieht keine Möglichkeit, ohne ihre Einführung den Krieg zu gewinnen.

Aber gerade in dem Augenblick, da Frankreich weitere Truppenmassen benötigt, um die furchtbaren Verluste bei Verdun zu erlegen, und verzweifelt nach Verstärkungen aus England ausschaut, und da Lloyd George, Lord Kitchener, General Robertson, Sir John Simon, Winston Churchill und die ganze Northcliffe Presse versichern, daß England die allgemeine Wehrpflicht einführen oder den Krieg verlieren muß, schlägt der Premierminister einen heimlichen Bund mit der Arbeiterpartei und der Voranschlag für erweiterte Wehrpflicht wird im Hause der Gemeinen über Bord geworfen. Esch unverständlich bleibt es dabei für einen normalen Menschen, daß Mister Asquith ganz zufrieden zu sein scheint und dies auch ausgesprochen hat.

Gerade zur gleichen Zeit, als Frankreichs Hoffnungen auf englische Hilfe für immer zerstört wurden, treten drei schwerwiegende Ereignisse ein, die die Lage für die Alliierten verwickelter denn je gestalten: erstens die Revolution in Irland, zweitens eine neue schwere Niederlage der britischen Truppen bei Helahie; drittens die Vernichtung von vier Schwadronen (etwa 700 Mann) britischer Kavallerie bei Katia. Dies letzte Ereignis zeigt klar, daß die türkischen Kräfte am Suezkanal sehr lebendig sind und daß die englische Hoffnung, die türkische Expedition sei aufgegeben und für lange Zeit unschädlich gemacht, eine ganz trügerische war.

Um all diesem Unglück die Krone aufzusetzen, kommt jetzt die niedererschmetternde Nachricht, die Britanniens bitteren Schlag bis zum Ueberstehen füllt, daß General Townshend sich bei Kuel Mera mit 13 000 Offizieren und Mannschaften bedingungslos ergeben hat. Wegen der außerordentlich strengen Zensur der britischen Regierung und wegen der Tatsache, daß die Alliierten das Skandal zwischen Irland und England zerschneiden haben, ist die Wahrheit über die in Irland bestehenden Verhältnisse unbekannt. Die britische Presse ist indessen der Ansicht, daß Mr. Birrell zu optimistisch war, als er im Sinne der Gemeinen erklärte, die Ordnung sei wieder hergestellt. Wie dem aber auch sei, eines ist sicher, daß nämlich England von jetzt ab eine große Truppenzahl ständig in Irland halten müssen; daß im Hinblick auf die Vorgänge bei Katia es keine Truppen von Ägypten zurückziehen kann, und daß infolge der mehrfachen schweren Niederlagen am Tigris Verstärkungen dorthin gesandt werden müssen. Es ist daher klar, daß der französische Bundesgenosse unter Berücksichtigung aller Umstände wenig oder keine Hilfe von Großbritannien für längere Zeit erwarten kann.

Es ist wahr, daß ein paar Schiffsabladungen Russen Marseille erreicht haben, aber ihre Zahl ist nur wie ein Tropfen im Weltmeer, verglichen mit den schweren Verlusten, die die Franzosen vor Verdun erlitten, als sie die rüchichtsloseten Wehrkräfte ihrer Generale durchführten, die wieder und wieder angegriffen liegen, in der vergeblichen Hoffnung, verlorene Stellungen wieder zu gewinnen und dabei ihre Truppen dem mörderischen Maschinengewehrfeuer aussetzten.

Und so entsteht die große Frage: „Was wird Frankreich tun, jetzt, da es für lange Zeit alle Hoffnung aufgeben muß, die oft vorhergesagte, oft versprochene und so furchtbar benötigte Hilfe Englands zu erhalten?“

Gerade diese Frage macht die politische und militärische Lage der Alliierten gerade im gegenwärtigen Augenblick zu einer außerordentlich kritischen. Dabei ist die so schwierige, ja fast unmögliche Lösung dieser Frage von vitalster Wichtigkeit für Frankreich! Denn wie Clemenceau es wieder und wieder ausgesprochen hat: „Frankreich verliert seine Soldaten in großer Zahl und hat keinen Ersatz für sie, wenn England keine Verapredungen nicht erfüllen kann.“ England hat aber den ungläublichen Mißtraß begangen, seine militärischen Kräfte zu zerstückeln, und hat dadurch den besten Teil seiner Armee Stückweise der Vernichtung preisgegeben. Es besitzt heute keine kampffähigen Truppen in Anzahl, die diesen Namen verdienen und die der schwergeprüften französischen Armee zu Hilfe kommen könnte. (m.)

### Der Krieg zur See.

„L. 20“ ist vernichtet. Stavanger, 5. Mai. (W.L.B.) Meldung des norwegischen Telegramm-Büros. Der Chef des Westerbörschen Regiments, Oberst Johannsen, ließ nachmittags um 3 Uhr das Dampfschiff „L. 20“ von einer Abteilung Soldaten beschließen, sodas es explodierte. Es hatte nämlich begonnen, in dem starken Winde heftige Bewegungen zu machen und hätte sich, weil es noch stark mit Gas gefüllt war, leicht losreißen und Schaden anrichten können. Seine Explosion war sehr stark und weit hin hörbar. Ein paar Bootskuppen in seiner Nähe gerieten in Brand und in den Häusern wurden die Fenster-scheiben zertrümmert.

London, 5. Mai. (W.L.B.) Der französische Rüstungsminister Bervadoite“ 1486. Bruttoerrei-

stertonnen) ist am 1. Mai im Atlantischen Ozean, 150 Meilen von der nächsten Küste entfernt, durch ein Unterseeboot versenkt worden. Die aus 34 Mann bestehende Besatzung ist in Booten abgefahren. Acht Mann sind aufgenommen worden. Die übrigen 26 treiben noch.

Hrwia, 5. Mai. (W.L.B.) Lohds meldet: Der holländische Dampfer „Maashaven“ ist heute mittag flott geworden. Er wird jetzt anscheinend nach der Themse geschleppt.

Frederikstad, 5. Mai. (W.L.B.) Der Leichter „Mars“ aus Frederikstad, der von Sarpsborg mit Stroyss nach England unterwegs war, wurde am Dienstag abend in der Nordsee von einem deutschen Unterseeboot angehalten und in Brand gesteckt. Die Besatzung von sieben Mann ist an Bord eines Schleppdampfers hier angekommen.

### Verschiedene Kriegsnachrichten.

Heimkehr deutscher Invaliden vom Albatros. Stockholm, 5. Mai. (W.L.B.) Am Samstag abend rufen 10 Invaliden vom „Albatros“, zwei Unteroffiziere und acht Mann die Heimreise nach Deutschland an.

Eine französische Stimme der Wahrheit über unsere Juppelinangriffe.

Genf, 4. Mai. (Parisien berichtet laut D. Z. aus London: Die Schäden, die der letzte Juppelinangriff auf die englische Ostküste verursacht, sind leider in Yorkshre sehr groß. Besonders die Stadt York ist sehr schwer mitgenommen worden. Unter der Bevölkerung entstand eine Panik, weil zwei Juppeline beinahe fünf Viertelstunden unaufhörlich die Stadt umkreisten. Das Bombenziel war sehr genau, die Abwehr leider ungenügend, weil infolge des schlechten Wetters der Juppelinbesuch unerwartet kam. Nur der Regen verhinderte die allzugroße Ausbreitung der Brände. Auch die Umgebung Yorks, wo sich große industrielle Anlagen befinden, litt ebenfalls empfindlich. Die Zensur verbietet die Angaben über die Zahl der Toten und Verwundeten. — Das selbe Blatt meldet auch, daß zahlreiche deutsche Luftangriffe an der Saloniker Front stattgefunden haben.

Berlin, 5. Mai. (Mannheimer Gen.-Anz.) Aus Bern wird gemeldet: Wie der Matin andeutet, soll der letzte Juppelinangriff über der Grafschaft York alle seine Vorgänger an Bedeutung übertroffen haben. Bei dieser Gelegenheit stellt das Blatt fest, daß in den vorangegangenen 29 Luftangriffen 326 Tote und 710 Verwundete in England zu beklagen waren.

### Der Jahrestag der Durchbruchschlacht von Gorlice-Tarnow.

Wien, 5. Mai. (W.L.B.) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Feldmarschall Erzherzog Friedrich hat folgenden Armeeoberkommandobefehl erlassen: „Ich habe am ersten Jahrestag der Durchbruchschlacht von Gorlice-Tarnow“ an den deutschen Kaiser folgende Depesche gerichtet: „Seit vor einem Jahre durchbrachen deutsche und österreichisch-ungarische Truppen in siegreicher Schlacht die russischen Stellungen in Galizien. In Treue und in Verehrung gedenke ich und meine braven Kriegsgenossen an diesem Ruhmestag Eurer Majestät und des glorreichen deutschen Heeres! Neue innige durch Not und Tod gefährliche Waffenbrüderschaft, die vor Jahresfrist einen der größten und erfolgreichsten Siege der Weltgeschichte errungen hat, wird mit Gottes Hilfe auch weiterhin die sicherste Gewähr für unseren Erfolg bilden. Mag auch noch heute Arbeit bevorstehen, der Sieg bleibt unser. Erzherzog Friedrich, Feldmarschall.“

Der deutsche Kaiser, der treue Freund und Bundesgenosse unseres allernähesten obersten Kriegsherrn, hat hierauf huldvollst geantwortet: „Ich danke Sie herzlich für Dein freundliches Telegramm. Auch ich erinnere mich in diesen Tagen, in denen sich der Beginn der großen galizischen Offensive jährt, dankbaren Herzens an die neue der Tapferkeit und Einmütigkeit, womit die Soldaten unserer verbündeten Heere bereitwillig zum Sturm schritten. Ich bitte Dich, dies den unter Deinem Kommando stehenden Truppen mitzuteilen. Ein Blick auf die Ruhmestaten des Vorjahres berechtigt uns zu der vertrauensvollen Hoffnung, daß der gemeinsame Wille den endgültigen Sieg erringen wird. Gott helfe dazu! Wilhelm.“

Diese beiden Kundgebungen sind an alle Truppen zu verlautbaren.

Erzherzog Friedrich, Feldmarschall.

### Eine österreichische Kulturtat.

Belgrad, 4. Mai. (W.L.B.) Am Sonntag fand hier die feierliche Einweihung der von Kindern der in Belgrad anwesigen österreichisch-ungarischen Staatsangehörigen besuchten I. und I. Gouvernements-Schule statt. Die Schule ist in der von der Militärabteilung in Gebrauch genommenen früheren höheren Lehrerschule, die durch Weisung beträchtlich gelitten hatte, untergebracht. In seiner Ansprache an den Generalgouverneur gedachte der Direktor Westerer der nach den ruhmreichen Soldaten der Armee nunmehr in dem besetzten Gebiete eingeleiteten Friedens-tätigkeit und drückte nach heißen Wünschen für das Wohl des Kaisers und Königs Franz Joseph die Bitte aus, die Wünsche unergründlicher Treue und Ergebenheit an die

Stufen des allerhöchsten Thrones gelangen zu lassen. In seiner Erwiderung dankte der Generalgouverneur Graf Salis Seewis für die gorgedachte Guldigung und wies darauf hin, daß an der Stelle der heutigen Feier die österreichisch-ungarischen Truppen den Eintritt erlängten hätten zu den weiten Gebieten, die Oesterreich-Ungarn im Verein mit ihren tapferen und treuen Verbündeten in die Hand genommen haben. Hier wurde, führte der Redner aus, die Pforte weit aufgerissen, über deren Schwelle nunmehr die heimatische Kultur, getragen von heimatischem Geist und Fleiß, mit aller Energie in eine neuerschlossene Welt eindringen soll. Mit einem hüternisch aufgenommenen Hoch auf den Kaiser schloß die Ansprache des Generalgouverneurs, worauf 150 Kinder mit praktischen Liedern beschenkt wurden. Die Ehrengäste behielten hierauf die I. und I. Volksschule in der Katalanstraße, wo gleichfalls eine schlichte Feier stattfand, bei der 250 festliche Kinder mit Weidern, Bäckchen usw. beschenkt wurden.

### Ein neuer Protest des Heiligen Stuhles.

Breslau, 4. Mai. Die Schles. Sta. meldet aus Amsterdam: Der Papst hat sich wieder veranlaßt gesehen, gegen mehrere von der italienischen Regierung begangene Verletzungen seiner Souveränitätsrechte zu protestieren. Es sind nämlich neuerdings mehrere Fälle vorgekommen, daß die Zensur amtliche Dokumente des päpstlichen Stuhles, die an die Kuntakturen gelangt wurden, behufs Uebersprüfung zurückgehalten hatte. Auch der Observatore Romano, das amtliche Organ des Vatikans, wurde in mehreren Fällen zurückgehalten.

### 700 Deutsch-Kameruner in Cadix.

Cadix, 5. Mai. (W.L.B.) 700 derjenigen Deutschen, die von Kamerun auf spanisches Gebiet übergetreten waren, sind hier angekommen. Sie wurden zur Internierung in das Innere des Landes befördert. (Die Namen der in Cadix gelandeten Deutschen sind noch nicht bekannt. Bislang ist an zuständiger Stelle nur eine namentliche Liste der nach Spanisch-Muni übergetretenen Beamten des Gouvernements Kamerun eingegangen. Dagegen stehen Listen der Schutztruppenangehörigen, Pfleger, Kaufleute usw. noch aus. Die Veröffentlichung wird sofort nach Eintreffen erfolgen.)

### Französische Bischöfe als Wehrpflichtige.

Schweizer Wälder melden, daß infolge der Ausdehnung der Dienstpflicht in Frankreich auch die im Jahre 1867 geborenen 11 französischen Bischöfe unter die Fahnen gerufen worden seien. Nach derselben Quelle hat der Papst bei der deutschen Regierung die Auswahlfelung von 800 gefangenen französischen Geistlichen gegen deutsche Kriegsgefangene in die Wege geleitet. Wäher ist dies Ziel nicht erreicht worden, weil Frankreich sich weigert, die 800 Geistlichen vom aktiven Seeresdienst zu befreien, wie dies der Papst wünscht.

### Die Beschaffenheit der in Frankreich gelandeten russischen Truppen.

U. Haag, 4. Mai. Ueber die in Marjeille gelandeten etwa 15 000 russischen Soldaten wird gemeldet, daß es sich hier um Leute handle, die auf der Grundlage des russischen Heeresgesetzes eingezogen wurden und alle im fernem Osten lebten. Sie sind halb oder gar nicht ausgebildet und nur zu Demonstrationszwecken durch den Suezkanal nach Marjeille gebracht worden. Die Gruppe russischer Munitionsarbeiter, über die das Londoner Telegramm berichtete, besteht aus ähnlichem Material. Sie umfaßt gelernte und ausgebildete Arbeiter, von denen man sich für die industriellen Zwecke größeren Nutzen verspricht als in dem Falle, daß man sie als blohes Rekrutierungsmaterial nach Ausland gebracht hätte.

### Die Russen in Frankreich.

Genf, 5. Mai. (W.L.B.) Journal de Geneve schreibt: Die in Marjeille gelandeten Russen sollen nicht stärker als 9000 Mann sein. Sie waren auf der Fahrt von Japanern begleitet, die aus Gründen Klugheit nur nachts fahren wollten. Daher erklärt sich die langsame Ueberfahrt und ihre Geheimhaltung. Die Russen kamen ungerührt an, werden also an der Front erst in einiger Zeit verwendbar sein.

### Die Russen verwenden Frauen zum Bau von Schützengraben.

U. Bukarest, 4. Mai. Die russischen Militärbehörden haben nach aus Bessarabien hier eingetroffenen Meldungen die Ausmusterung aller Frauen bis zu 46 Jahren zum Bau von Schützengraben und anderen militärischen Arbeiten angeordnet. Jede Frau hat bei ihrer Stellung zwei Schaufeln und ein Hochgeschütz mit sich zu führen. Die Maßregel soll sich in der Hauptache gegen die Frauen der deutschen Kolonisten richten.

### Eine feindselige Rede Carsons gegen Asquith.

Rotterdam, 5. Mai. (W.L.B.) Der Rotterdamse Courant meldet aus London: Carson hielt bei einem Festmahl des unionistischen Kriegskomitees eine sehr feindselige Rede gegen die Koalition, vor allem gegen Asquith. Er habe,

der Premierminister sei nur als Parteiführer und Redner groß. Man sei der Redekünste überdrüssig und glaube, daß es ein Unglück für das Land sei, daß der Premierminister ein so großer Redner ist.

Die englische Schiffsmot.

London, 5. Mai. (W.L.B.) Im Oberhaus sprach Lord Balfour über die Schiffsmot und sagte: England hatte bei Kriegsbeginn über 11 000 Schiffe von über 400 Tonnem. Die Admiralität nahm 2000 bis 3000 in Anspruch, für den Handel blieben etwa 8933 übrig. Die Verluste des Krieges seien nicht 1/2 Prozent, sondern 14 Prozent des für den Handel verfügbaren Schiffsräume. Der Schiffsbau werde verzögert, da sich die schottischen Werke weigerten, für den Schiffsbau den Stahl zu den vom Munitionsmister festgesetzten Preisen zu liefern. Lord Curzon erwiderte: 43 Prozent der Handelsflotte wurden von der Regierung für militärische und andere staatliche Zwecke requiriert, 14 Prozent werden zur Anfuhr von Lebensmitteln und Rohstoffen benötigt und 43 Prozent bleiben den britischen Reedern unter Staatskontrolle. 500 Schiffe werden zur Verfügung Frankreichs, Italiens und Australiens gestellt. Der hauptsächlichste Verlust an Schiffen durch den Krieg wurde durch die Verschleissnahme und die Erhebung feindlicher Schiffe fast ganz ausgeglichen. Die britische Handelsflotte habe jetzt fast genau so viele Schiffe wie vor dem Krieg. Lord Salisbury bewertete diese Angabe.

Zur Niederlage der Engländer bei Katia.

London, 5. Mai. (W.L.B.) Die Times spricht von den unerfreulichen Nachrichten über die Kämpfe östlich des Suezkanals, die mit einer gewissen Sorge zu betrachten seien. Bei dem Kampfe von Katia scheine fast eine ganze Yeomanry-Brigade beteiligt gewesen zu sein, habe aber Katia trotzdem nicht halten können. Der Artikel schließt: Ueber die Vorbereitungen am östlichen Kanal sind so viele selbstgefällige Erklärungen abgegeben worden, daß die Deffektivität plötzlich erkannt wahrnimmt, daß eine Kanaleroberteilung oder Teile davon 30 Meilen von Port Said einer feindlichen Ueberzahl gegenüberstehe und geschlagen wurde.

Vern, 5. Mai. (W.L.B.) Laut Secolo sind auf dem Flugfeld von Mailand zwei Duxo-Aerzios zwei Militärflieger mit einem Doppeldecker tödlich abgestürzt.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 5. Mai. (W.L.B.) Im Hauptausschuß des Reichstages wurde heute nachmittags die verträglichste Besprechung über die auswärtige Lage zu Ende geführt. Der Reichstagsrat wußte bis zum Ende der Sitzung den Beratungen bei.

Deutschland.

Deutschfeindliche Oberbühlichkeit.

In einem Artikel über die gegenwärtige Lage in England schreibt der durchaus englischfreundliche M. Mitarbeiter der Basler Nachrichten u. a.

Was Sie Roger Casement antritt, so zeigt die englische Presse nur die tiefste Verachtung für diesen Verräter, der bis vor wenigen Jahren die englischen Funktionen und zuletzt noch einen schändlichen Titel mit Vergnügen annahm; er wird seinen Schicksal nicht entgegen. Wenn ihn die deutsche Presse als Helden nicht entgegen. Er ist eine unterdrückte, nach Verehrung dürstende Nation bezeichnet, so hat man in England nur Spott dafür. Gibt die Gehebelung gegen die polnische Bevölkerung im Osten des Deutschen Reiches, gegen die Slawen, gegen England die Rolle eines Verräters zu spielen? Dali man etwa in Berlin den Abbe Wetterle für einen Helden?

Wir konnten Sir Roger Casement nicht näher; haben ihn deshalb auch noch nie als Helden gefeiert. Summehin ist es etwas anderes, ob man, wie die bekannten Verräter aus dem Elfaß, im sicheren Paris sitzt und gütliche Artikel schreibt, oder ob man, wie

Kirchliche Nachrichten.

Vom Kapitel Bruchsal. Caritativverband betr. Bei der monatlichen freien Konferenz der Kapitelgesellschaft referierte Herr Dr. Bannholzer von Untergrombach über die Caritativtagung, die im Februar in Freiburg stattfand. Die interessantesten, aufklärenden Ausführungen des Referenten, der überhaupt für caritative Bestrebungen besonderes Interesse und Verständnis zeigt und dies in prächtiger, auch finanzieller Hinsicht schon seit langem bewiesen hat, fanden lebhaften Beifall und gewonnen, soweit es noch nicht der Fall ist, neue Freunde und Mitglieder des so ungemein wohlthätig wirkenden Caritativverbandes, was in dieser Kriegszeit besonders wichtig ist. Auch werden sich Kapitelgesellschaften an dem Caritativtagung in Freiburg in kommenden Woche beteiligen. Gewiß wird die Sache des Caritativverbandes jetzt allgemein einen erfreulichen Aufschwung erfahren.

Erstellung einer katholischen Kirche im Sennelager. Badern, 4. Mai. Am Sonntag, den 30. April, fand im Sennelager die feierliche Eröffnung der neuen Kirche statt, die an der Stelle der ersten Ende vorigen Jahres durch Feuer zerstört worden und schon wieder errichtet wurde. Bischof Dr. Carl Joseph Schulte war selbst gekommen und hielt in der feierlich geschmückten Kirche den Gottesdienst für die deutschen Pfarriehausen ab, zu dem auch mehrere Generale und diese Offiziere erschienen waren. Danach assistierte er einem Beichtnamie, das für die Gefangenen gehalten wurde. Darauf erteilte er einigen Gefangenen das Sakrament der Firmung und hielt eine französische Anrede, wie er auch für die deutschen Soldaten gesprochen hatte. Die Kirche ist ganz aus Holz hergestellt, hat drei Schiffe und fast 1200 Personen. Die Kosten trägt, wie bei der ersten Kirche, der Bischofliche Stuhl von Badern.

Hochschulen.

Strasbourg, 4. Mai. (W.L.B.) Die Universität hat den Ingenieur Graf Georg von Arco wegen seiner hervorragenden Verdienste um die Entwicklung der Funktelegraphie zum Ehren doktor der philosophischen Fakultät ernannt.

Casement, sich in die Höhle des britischen Löwen begibt und sich der Gefahr aussetzt, in seine Ketten zu fallen. Wenn man überhaupt auf dem Standpunkt steht, daß die Revolution eines unterdrückten Volkes gegen die unterdrückende Staatsgewalt berechtigt und moralisch einwandfrei ist — wir sind nicht dieser Ansicht —, dann kann man zweifellos auch darüber reden, ob Casement sich heldenhaft benommen hat oder nicht. Das Urteil der über das Tun anderer moralisch stets streng wachsenden Engländer dürfte da so wenig maßgebend sein, wie das des Barbières über den Jölnner und seine übrigen Nebenmenschen.

Was sodann die Parallele in obigen Zitat zwischen der Behandlung der Irländer durch England und der der Esärier, Dänen, und Polen durch Preußen angeht, so ist sie total falsch und zwar auch dann, wenn man die Behandlung der Esärier, Polen und Dänen durch Preußen nicht immer billigen konnte. Um nur eines auszuführen, so ist in den letzten Jahren beinahe ein allgemeines wirtschaftliches Erstarren der Polen in Preußen festgestellt worden. Die englische Politik in Irland hat aber bei der Trennung beinahe zum Gegenteil geführt; Irland wurde mehr und mehr entvölkert, das Volk in Armut und Knechtschaft gehalten. Bei Polen, Esäriern und Dänen, deren Behandlung mit der der Polen zu vergleichen, unter diesen Umständen schon von vornherein absurd erscheint, handelt es sich um verhältnismäßig erst kurz dem deutschen bzw. preussischen Gebiet angelegte Volksteile, also um ein sogenanntes Uebergangsstadium, bei dem die Mischrisse nicht ausgeschlossen sind, dagegen zählt die Unterdrückung und Mißhandlung der Polen durch die Engländer nach Jahrhunderten und war schon so hundemäßig, daß das Menschentum überhaupt sich dagegen aufbäumte. Jedenfalls bieten auch die ärgsten Mißgriffe in der Behandlung der angegliederten Volksteile auf deutscher Seite nichts Ähnliches, wie die Geschichte Irlands unter englischer Oberherrschaft. Damit, daß der M.-Korrespondent der Basler Nachrichten das übersehen hat, hat er gezeigt, daß seine Vorliebe für England so groß ist, daß sie ihn gegen Deutschland ungerecht macht.

Das Kapitalabfindungsgesetz.

Berlin, 4. Mai. (W.L.B.) Der Reichsausschuß der Kriegsbeschädigtenfürsorge hat in der Sitzung seines Reichsausschusses am 1. Mai nach eingehenden Beratungen mit Sachkundigen zu dem Entwurf des Kapitalabfindungsgesetzes, der gegenwärtig dem Reichstag vorliegt, Stellung genommen. Die Beschlüsse des Reichsausschusses bringen unter anderem zum Ausdruck, daß die Kapitalabfindung nach der dem Gelegenheit zu Grunde liegenden Berechnung der Abfindungssumme für den Kriegsbeschädigten zu teuer wird, sie enthalten Vorschläge zur Sicherung der bestimmungsgemäßen Verwendung der Abfindungssumme und sie heben hervor, welche große Bedeutung der Kapitalabfindung der innerlich Erkrankten zukommt, weil gerade für diese Kriegsbeschädigten die durch die Abfindung ermöglichte Umwidmung nicht allein eine Besserung der wirtschaftlichen Lage, sondern zugleich ein wichtiges, vielleicht das wichtigste Heilmittel bedeutet. Die Beschlüsse wurden dem zuständigen Reichs- und Staatsbehörden, sowie dem Reichstag sofort zur Kenntnis gebracht. In der gleichen Sitzung des Reichsausschusses wurden ferner Vorschläge zur Wenderung des Mannschaffsversorgungsgesetzes beschlossen, die eine Festlegung der Rente (Schaffung einer Dauerrente), eine weitergehende Genährung der Vermittlungszulage und die Einführung eines Rechtsmittelverfahrens in Militärrentensachen anstreben.

Vereinigung der Schwarzburgischen Fürstentümer.

Nudolstadt, 5. Mai. (W.L.B.) Der Ausschuß der beiden Schwarzburgischen Landtage zur Beratung über die Vereinigung der schwarzburgischen Fürstentümer zu einem Staate, der vom 1. bis 4. Mai in Arnstadt unter dem Vorsitz des Staatsministers Freiherr von Recke tagte, hat u. a. eine Verständigung dahin erzielt, daß er den Zusammenstoß für zweckmäßig und durchführbar halte. Er ist überzeugt, daß die einheitliche Verwaltung beider Länder organisatorische, finanzielle und andere Vorteile mit sich bringen würde. Sitz der Regierung soll Arnstadt sein.

Ausland.

Zufahrt, 5. Mai. (W.L.B.) Auf die Prozenttage in neue Anteile wurden am gestrigen ersten Jubiläumstage im ganzen Lande bereits 150 Millionen bez., also der gesamte in Aussicht genommene Kindeibetrag, gezahlt.

Baden.

Karlsruhe, 6. Mai 1916. Beamtenstellungen für Kriegsgeschädigte Offiziere.

Wie in der Karlsruher Zeitung halbamtlich mitgeteilt wird, soll in Baden künftig Offiziere, die wegen Verwundung oder mit dem Krieg zusammenhängender Krankheit ihren früheren Beruf nicht mehr ausüben können, in weitergehendem Maße als bisher Gelegenheit zu Verwendung im Staatsdienst gegeben werden. Nach den unter den Ministerien vereinbarten Grundsätzen darüber werden außer den Stellen, die bisher schon den Offizieren und Militärämtern zugänglich waren, auch die Stellen für mittlere Beamte zur Versorgung solcher Offiziere für geeignet erachtet. Offiziere, die eine solche Verwendung wünschen, werden nach den bestehenden Vorschriften unter die Zahl der Anwärter aufgenommen und ausgebildet. Voraussetzung für die etatmäßige Anstellung und weiteres Vorrücken ist, daß sie nach Ableistung des Vorbereitungsdienstes die vorgeschriebenen Prüfungen mit Erfolg ablegen. Für den Vorbereitungsdienst und die Nachausbildung

gelten in der Regel die darüber bestehenden allgemeinen Vorschriften. Die Ministerien und die Mittelstellen sind auf Eruchen zur Auskunfterteilung bereit.

Zur Frage der Einheitschule.

liegen uns Aufierungen aus Briefen aus dem Feld vor, die interessant genug sind, um hier mitgeteilt zu werden. Insbesondere findet die Absicht, die von ganz links kommt, den Religionsunterricht aus dem Schulplan zu entfernen, scharfste Mißbilligung und entscheidende Zurückweisung. So schreibt uns u. a. ein Feldgrauer von der Ostfront:

Die Frage einer nationalen Einheitschule scheint gerade in der jetzigen Jahreszeit immer mehr die Allgemeinheit zu beschäftigen und wenn man die verschiedenen Presseberichte verfolgt, so könnte man meinen, daß von der Verwirklichung dieser Idee das Wohl und Wehe unseres Vaterlandes abhängt. Ich meine, diese Frage ist so wichtig, als daß sie in einer Zeit, wo uns größere und schwerere Aufgaben gestellt sind, gelöst werden kann. Der Kampf für den Erfolg, wenn ein jahrelang dauerndes Verbot die vollständige Umgestaltung des Schulwesens voraussetzt, ist schätzig. Die Schule in ihrer jetzigen Form bedarf wohl einer Verbesserung oder Vervollständigung. Feineswegs aber einer vollständigen Umgestaltung. Ist denn zur Verwirklichung einer nationalen Einheitschule die Entfernung der Religion aus der Schule das erste Erfordernis, wie es von sozialdemokratischer Seite verlangt wird? Die Hauptforderung, nämlich für alle Volksschulen eine einheitliche, gleiche, nationale deutsche Heranbildung zu ermöglichen, kann keine Forderung bringen, wenn das religiöse Moment in dem für alles empfänglichen Kindesgemüt ausgegliedert wird. Oder sollte sich da nicht eine Mutter empören, wenn sie die Früchte ihrer Erziehung beim Eintritt in die Schule verweigert sieht?

So, deutscher soll die Jugend werden und deshalb soll und muß für den deutschen Unterricht mehr Zeit verwendet werden, als dies bisher der Fall war. Besonders in den unteren und mittleren Klassen der Mittelschulen sollte das Interesse für das Deutsche mehr geweckt werden. Wir kämpfen hier für Freiheit, Recht und Gerechtigkeit, nicht aber damit unsere Feind ertrittenen Siege durch die Politik neuerungsfähiger Leute für ihre Ziele ausgebaut werden. Juchet wollen wir kämpfen und siegen und dann in friedlicher Arbeit an die Frage einer Wenderung des Schulwesens herantreten.

Ein anderer von der Westfront schreibt an eine befreundete Familie:

Auch heute wieder meinen besten Dank für die regelmäßige Zusendung des Beobachters, den ich immer mit großem Interesse lese. Zur Zeit ist es besonders die umstrittene Frage der sog. Einheitschule, die mich geradezu in Spannung hält. Man hält es hier kaum für möglich, daß es in diesen Tagen in der Heimat noch Elemente gibt, die es wagen, einer gottlosen Schule so energisch das Wort zu reden. Ja, in diesen Tagen, wo wir tagtäglich an uns die Macht der Religion erleben und erkennen müssen, wie nur sie es ist, die uns all die Kraft zu dem großen Wollbringen gibt und in der wir allein, aber auch nur in dieser allein, jenen Trost finden, dessen wir zum Ertragen und Durchhalten all der Reiden und Entbehrungen bedürfen. Was sollen sie uns auch bieten wollen, jene Herren von der Einheits-, besser gottlosen Schule? Uns, die wir schließlich dem Lode ins Angesicht schauen, genügt es nicht, daß man uns sagt, wenn ihr euch wehnt, die Geschichte bedient euch rühmend für alle Zeiten, wozu ein Trost! Wie bitter für uns, noch mehr für die Familien! Wenn das alles ist, dann ist der Nickenkampf, ja denn ist selbst das Leben, und sei es das beste, nichts wert. Ich glaube, würde man eine Abstimmung über diese Frage unter denen vornehmen, die im Felde stehen, 90 Prozent würden mit Entschiedenheit diese gottlosen Plan zurückweisen. Ich freue mich von Herzen, daß unsere Kreise energisch jetzt schon gegen feindlichen Geistes entgegentritt, im übrigen zeigt uns die Aufstellung dieser Frage mit unerschütterlicher Deutlichkeit, was für Kämpfe auf geistigen Gebiet unser nach diesem Krieg harren, und da heißt es heute schon auf dem Posten sein. Bemerken möchte ich noch, daß man an all dem sieht, daß das „Kriegserleben“ derer im Felde mit jenem zu Hause nicht Schritt hält und daß es für manche von jenen gut wäre, wenn sie nur mal 4 Wochen im vorberstren Gebirge liegen müßten, glaubt mir, sie redeten eine andere Sprache! Doch darüber genug!

Wie man daraus erieht, wollen auch unsere Feldgrauen mit ihren Kriegserfahrungen in dieser ungem. wichtigen Frage mitprechen. Und sie haben umso mehr ein Recht dazu, je tiefer sie die Not des Lebens an sich erfahren haben.

Lebensmittelversorgung.

Gegen den Lebensmittelwucher. Berlin, 5. Mai. (Zeff. Btg.) Das Berliner Polizeipräsidium hat ein besonderes Dezerat zur Überwachung des Lebensmittelmarktes eingerichtet. Dieses Dezerat hat in den letzten Tagen energische Nachforschungen anstellen lassen, und bei 16 Schlägern sind gestern in Berlin große Vorräte an Fleisch- und Würstwaren beschlagnahmt worden. Insgesamt wurden gestern 200 Zentner Wurst und Schinken beschlagnahmt, und zwar auch in Köben, die mit der Aufschrift „Wegen Mangel an Waren geschlossen“ nicht offen hatten. In Kalensee fand man in der Privatwohnung eines Schlächtereisters unter Spigen und Decken versteckt beträchtliche Mengen Schweinefleisch.

Berlin, 5. Mai. (W.L.B.) Der Magistrat von Berlin hat beschloffen, alles von den Sechandelsverbänden angelegerte auf Berlin entfallende Lieh unter Ausschaltung der Großschlächter unmittelbar den Landesgeschlächtern bezw. Mißballeständen zu führen zu lassen. Die Fleischversorgung der Restaurants und Sozials bezw. Anstalten erfährt eine besondere Regelung. Der Verband von Fleisch aus Berlin nach Auswärts soll verboten werden. Außerdem wird auch eine Einschränkung der Verarbeitung von Fleisch zu Wurst herbeigeführt werden. Schließlich hat der Magistrat Schöpfpreise für Kalb- und Hammelfleisch festgesetzt.

Chronik.

Aus Baden. Mannheim, 5. Mai. Gestern vormittag verstarb plötzlich die zehn Jahre alte Luise Habermaier von Hedran an Vergiftungsercheinungen, die vermutlich durch den Genuß verbotenen Fet-

Chronik des ersten Kriegsjahres.

6. Mai 1915. Wiederum Geländegewinn bei Ypern. Dem Feinde wurden dort weitere 7 Me schinengewehre, ein Minenwerfer und eine große Anzahl Gewehre mit Munition abgenommen. — Der Offensiv an der Ostfront bleibt im glücklichen Fortschreiten. Seit 10 Uhr vormittags ist Tarnow wieder in österreichischen Besitz. Die Zahl der bis jetzt Gefangenen übersteigt bereits 50 000. Amerika übernimmt wiederum Munitionslieferungen für unsere Feinde.

sches bezwogetufen wurden. Zwei Brüder des Verstorbenen, die denen ebenfalls Vergiftungsercheinungen festgesetzt wurden, kamen ins Allgemeine Krankenhaus. — Heute früh wurde auf dem rechten Westufer bei der Friedhofüberfahrt die Leiche des seit 27. April vermissten 57 Jahre alten Laternenwärters Philipp Schumann gefunden. — Aus unbekannter Ursache hat sich der vergangene Nacht ein 40 Jahre alter vermittelalter Kaufmann aus Dillingen in seiner Wohnung hier durch einen Revolverbeschuß in die rechte Schläfe entleibt. (M. W. W. W. W.)

Freiburg, 6. Mai. Auf dem alten Güterbahnhof führte ein Schirrmann von einem Wagen ab und brachte den rechten Arm unter die Räder, der ihm abgenommen werden mußte. — Die Kriegsausstellung ist um 3 Tage verlängert worden und wird erst am Mittwoch, den 10. Mai, abends geschlossen.

Stadach, 5. Mai. Das Stadacher Tagblatt (Kellnerburger Note) gibt bekannt, daß es zur Regelung der Papiererzeugung für die Sommermonate Mai, Juni, Juli, August je eine Nummer in der Woche ausstellen läßt. Voraussetzungen sind die Mittwoch- oder Donnerstagnummer in Betracht kommen.

Maribor (Bodensee), 6. Mai. In dem bei Friedrichsdorf gelegenen Birkichen Hirschlabb gab der hiesige Sohn eines Landwirts aus einer Zimmereifamilie auf sein hiesiges Schwärzen ein ein Schuß ab, durch den das Kind auf der Stelle getötet wurde.

Anmeldungen zur Geflügelbrutversicherung.

Die Anmeldungen zu der von der Landwirtschaftskammer veranlasseten Geflügelbrutversicherung sind sehr zahlreich eingelaufen. Es ist mit Freude zu begrüßen, daß die Anzahl der Geflügel trotz der erschwerten Umstände einen größeren Umfang angenommen hat. Da die Brut in diesem Jahre im allgemeinen spät eingelegt hat und noch weitere Mittel zur Verfügung stehen, wurde der Schluß des Anmeldeverfahrens auf 15. Mai verlegt. Anmeldebogen können noch von der Landwirtschaftskammer unentgeltlich bezogen werden.

Keine Verwendung von Fett beim Baden von Profalben. Durch Verfügung des Reichsausschusses ist neuerdings verboten worden, in gemeindlichen Bädern Profalben vor dem Ausbaden mit Fett zu betreiben. Als Fett im Sinne dieser Vorschrift gelten tierische und pflanzliche Öle und Fette aller Art.

Mitteilungen aus der Karlsruher Stadtratsitzung vom 4. Mai 1916.

Lebensmittelversorgung. Es wird mitgeteilt, daß die städtischen Verkaufsstellen und auch die sonstigen Geschäfte in der Stadt in ausreichendem Maße mit Kartoffeln versehen sind und der Bevölkerung überall Gelegenheit geboten ist, ihren vollen Bedarf an solchen zu decken. Zur Erleichterung des Verkehrs mit dem Publikum in Fragen der Lebensmittelversorgung wird in den nächsten Tagen die Geschäftsstelle des Kommunalverbandes der Karlsruher-Stadt in den kleinen Saal der Festhalle verlegt werden.

Zubührens-Ausschaltung. Der Hauptausschuß für die städtische Zubührens-Ausschaltung hat sich am 3. d. M. neuerdings mit der Frage beschäftigt, ob nach dem Ausschaltungsprojekt festgehalten werden solle oder nicht. Er ist dabei zu dem Ergebnis gekommen, daß im Hinblick auf die lange Dauer des Krieges auch im Jahre 1917 oder 1918 die Ausschaltung, wie sie geplant war, nicht abgehalten werden kann und hat daher beschlossen, sie vorerst aufzugeben; der Plan einer Landesausstellung in Karlsruhe soll aber verwirklicht werden, sobald die Zeitumstände es gestatten. Der Stadtrat tritt diesem Beschlusse bei.

Festgewinnung. Nachdem bereits in den Entwässerungsanlagen des städtischen Krankenhauses und des Schlachthofes Festgewinnung zur Gewinnung des mit den Abwässern abfließenden Fetts eingebaut sind, soll auch in den übrigen städtischen Gebäuden, in denen sich Fettabfälle ergeben, diese Erwidlung getroffen werden. Das Tiefbauamt wird die Sammlung der Festgewinnung übersehen. Mit der das Fett abnehmenden Firma wird ein entsprechender Vertrag abgeschlossen. Ferner werden Maßnahmen zur Gewinnung des Fetts auch aus den Abwässern von Privatbauten getroffen.

Vom Weinbau. In zwei hiesigen Firmen werden Geländebäume am Rheinbafen im Flächenmaß von rund 2000 und 1100 Quadratmeter vertriebt.

Beitrag. Dem Hilfsausschuß für die Deutschen in Britisch-Südafrika wird ein Beitrag aus der Stadtkasse bewilligt.

Ehrengeheim. Dem Stadtarbeiter und derzeitigen Hilfsdiener bei der städtischen Botenmeisterei Wilhelm Müller wird aus Anlaß seiner 40jährigen Dienstzeit bei der Stadtwaltung ein Ehrengeheim bewilligt.

Ernennung von Hauptlehrern. Im Einverständnis mit Großh. Ministerium des Kultus und Unterrichts werden mit Wirkung vom 1. Mai d. J. ernannt: die Unterlehrerin Paula Köhn zur Hauptlehrerin und die nichtetatmäßige Sonderlehrerin Elisabeth Müller zur Hauptlehrerin für weibliche Bombardieren an der hiesigen Volksschule.

Dankzusagen. Der Stadtrat dankt dem Genossenschaftsverband badischer landwirtschaftlicher Genossenschaften für die Einladung zu seinem 33. Verbandstag am 18. Mai d. J. im großen Festhallsaal und zur 17. Generalversammlung der Zentralkasse der badischen landwirtschaftlichen Ein- und Verkaufsgenossenschaften am gleichen Tage im kleinen Saal des städtischen Konzerthauses, dem Badischen Molkerei-Verband für die Einladung zu seiner 21. Generalversammlung am 17. Mai d. J. im kleinen Saal des städtischen Konzerthauses und dem Verband der landwirtschaftlichen Kreditgenossenschaften im Großherzogtum Baden für die Einladung zu seinem 32. Verbandstag am 17. Mai d. J. im großen Festhallsaal.

Lokales.

Karlsruhe, 6. Mai 1916.

Aus dem Ostbericht. Der Großherzog begrüßte gestern früh einen Truppentransport am Rangierbahnhof...

Nachmittags besuchten der Großherzog und die Großherzogin das Meteorologium in Ettlingen.

„Vollständiges Promenade-Konzert“ im Stadtpark. Auf das bei günstigen Wetter am Sonntag, den 7. d. M., nachmittags von halb 4 Uhr ab im Stadtpark stattfindende „Vollständige Promenade-Konzert“...

Sehenswürdigkeit. Der Karlsruher Lieberfranz wird auch in diesem Jahre am Mittwoch, den 10. Mai, abends 7 Uhr, am Denkmal unseres Heimatsdichters Joh. Peter Hebel im malerisch ummauerten Schlosspark eine feierliche Feier abhalten...

Der Aufstand in Irland.

London, 5. Mai. (W.A.S.) Die Times berichtet über einen heftigen Zusammenstoß zwischen der irischen Gendarmerie und einem großen Haufen bewaffneter Aufständischer...

Der Sinn Feiner erschossen. London, 6. Mai. (W.A.S.) Ein Bericht aus Dublin meldet, daß folgende Sinn Feiner zum Tode verurteilt und erschossen worden sind: Joseph Bunkett, Edward Daily, Michael O'Connell, William Pearce...

Notterdam, 6. Mai. (W.A.S.) Die Times meldet, daß die nationalsozialistische Partei demnach die Regierung auffordern werde, in Irland eine allgemeine Entlassung durchzuführen...

Letzte Nachrichten

Petersburg, 6. Mai. (W.A.S.) Petersburger Tel.-Ag. Sazonow gab gestern zu Ehren des russischen Ministerpräsidenten Pasjitsch ein Frühstück, an dem Ministerpräsident Pasjitsch und die Präsidenten der Duma und des Reichsrats teilnahmen.

Zum Geburtstag des deutschen Kronprinzen. Berlin, 6. Mai. Dem Kronprinzen, der heute sein 34. Lebensjahr vollendet, wünschen die Morgenblätter, daß auch in seinem neuen Lebensjahr der Sieg weiter um seine Fahnen sei und daß er seine Truppen zu siegreichem Frieden führen möge.

Die Deutsche Tageszeitung sagt, er, der seit je die Herzen des deutschen Volkes gewonnen habe, habe sich durch die hohe Auffassung und treue Erfüllung seiner Pflichten stets als echter Hohenzoller bewährt.

Freiwilligen zur deutschen Note an Amerika. Berlin, 6. Mai. (W.A.S.) Zu der neuen deutschen Note an Amerika schreibt der Vorwärts, man habe der Überzeugung sein müssen, daß die verantwortlichen Stellen gar nicht anders handeln konnten, als den Gegnern Deutschlands die Hoffnung auf einen Bruch mit Amerika zu bereiten...

Der freiwilligen Zeitung erscheint es als das Wichtigste, daß die deutsche Note einleitend nachweise, daß es sehr wohl einen Ausgleich zwischen den militärischen Notwendigkeiten dieses Krieges und den Forderungen des Völkerrechts gebe...

Ein Warnungssystem gegen Zepeline. Berlin, 6. Mai. (W.A.S.) In Birmingham ist wie dem Berliner Tageblatt aus Haag berichtet wird, ein System ausgearbeitet worden, auf Grund dessen die Bürger im Falle der Annäherung von Zepelinen durch kleine Signale gewarnt werden sollen...

Frankreichs Finanznot. Bern, 6. Mai. (W.A.S.) Die kürzlich bereits angeführt, wendet sich nunmehr Finanzminister Ribot an die Inhaber von Wertpapieren neutraler Länder mit der Aufforderung, ihre Wertpapiere dem Staat zu leihen...

Die englische Dienstpflichtgesetz angenommen. London, 5. Mai. (W.A.S.) Das Unterhaus hat das Dienstpflichtgesetz mit 328 gegen 36 Stimmen in zweiter Lesung angenommen.

Amsterdam, 5. Mai. (W.A.S.) Rieuwe van dem Dag schreibt über die Dienstpflicht u. a.: Wenn die letzten 10 000 der Verheirateten ausgebildet und eingetriggt sind, ist England mit seiner großen Flotte fertig und kann höchstens noch wie die anderen Länder die Altersgrenze erhöhen...

Amsterdam, 5. Mai. (W.A.S.) Rieuwe van dem Dag schreibt über die Dienstpflicht u. a.: Wenn die letzten 10 000 der Verheirateten ausgebildet und eingetriggt sind, ist England mit seiner großen Flotte fertig und kann höchstens noch wie die anderen Länder die Altersgrenze erhöhen...

Das zur Vernichtung des preussischen Militarismus ausreicht, dann wird vielleicht auf Seiten der Entente die Stimme gegenüber dem Frieden etwas anders werden.

Das englische Dienstpflichtgesetz. Rotterdam, 6. Mai. (W.A.S.) Der Nieuwe Rotterdamse Courant meldet aus London, daß Asquith den Vorschlag des Abgeordneten Lowther, den Dienstzwang auf alle Männer und Frauen zwischen 16 und 60 Jahren auszudehnen, als undurchführbar zurückgewiesen habe...

Gegen die Völkerrechtsbrüche der Engländer. New York, 5. Mai. (W.A.S.) Durch Hinweis vom Vertreter des V.A.S. Verschiedene Blätter kritisieren in scharfer Weise die englische Antwort auf den amerikanischen Einspruch gegen die englische Störung des neutralen Handels...

Wie die Entente die Rechte Neutralen achtet. Berlin, 6. Mai. Wie der Berliner Lokalanzeiger aus Frankfurt a. M. erfährt, wird aus Athen gemeldet, daß der griechische Dampfer „Maloas“, der die in Amerika für die griechische Regierung gekaufte Munition an Bord hatte, unterwegs von den Ententeschiffen angehalten und samt der Ladung in den Hafen von Djirra gebracht wurde...

Schweden vor der Entscheidung. Stockholm, 6. Mai. (W.A.S.) Soeben erscheint unter dem Titel „Schweden vor der Entscheidung“ eine Broschüre des Generals Nappe, früherer schwedischer Kriegsminister und Generalinspektor...

Anhänger Tolstois wegen Dienstverweigerung verbannt. Berlin, 6. Mai. (W.A.S.) Wie der Berliner Lokalanzeiger aus Haag erfährt, wird aus Petersburg gemeldet, daß viele Anhänger Tolstois wegen Dienstverweigerung nach Sibirien verbannt worden sind...

Amsterdam, 5. Mai. (W.A.S.) Rieuwe van dem Dag schreibt über die Dienstpflicht u. a.: Wenn die letzten 10 000 der Verheirateten ausgebildet und eingetriggt sind, ist England mit seiner großen Flotte fertig und kann höchstens noch wie die anderen Länder die Altersgrenze erhöhen...

Die Reise der bulgarischen Abgeordneten. Wien, 6. Mai. (W.A.S.) Die Mitglieder der Abordnung der bulgarischen Sobranje waren gestern Gäste des Ministerpräsidenten Grafen Sturatsch bei einem Frühstück und wohnten abends einem Empfang bei, den die Sandelswelt ihnen zu Ehren veranstaltet hatte...

Türkischer Kriegsbericht. Konstantinopel, 5. Mai. (W.A.S.) Bericht des Hauptquartiers: An der Front ist die Lage unverändert. Am Tage vor der Uebergabe von Ant-el-Amara glückte es einem unserer Flugzeuge, das von Hauptmann Schütz geführt wurde, im Luftkampf ein feindliches Flugzeug abzuschießen...

Krieg in Mexiko. Berlin, 6. Mai. Einer Generalmeldung des Berliner Tageblatts zufolge berichtet Paris, der amerikanische General Scott habe in El Paso mit dem mexikanischen General Obregon die Vereinbarung getroffen, daß die amerikanischen Truppen ohne Terminangabe mexikanisches Gebiet besetzt halten dürfen.

Groß. Hoftheater Karlsruhe. Spielplan für die Zeit vom 6. bis mit 14. Mai 1916. In Karlsruhe. (Angewiesen ist der Preis für Spektakel 1. Abl.) Samstag, 6. Mai. Sondervorst. Zweites u. letztes Gastspiel des Hof. Schwedischen Kammerjägers John Forsell: „Der Barbier von Sevilla“, komische Oper in 2 Akten von Rossini...

Freitag, 12. Mai. C. 60. „Das Maskantenmädchen“, Operette in 3 Akten von Jacno. Anfang 7 Uhr, Ende 10 Uhr. (4.50 Mk.)

Freitag, 13. Mai. B. 61. Zum erstenmal: „Rajantafena“, Schauspiel in 3 Akten nach dem Indischen des Königs Sudrata von Lion Neuchwanger. Anfang 7 Uhr, Ende 10 Uhr. (4 Mk.)

Freitag, 14. Mai. A. 61. „Der Rosenkavalier“, Romadie für Musik in 3 Akten von Strauss. Anfang halb 7 Uhr, Ende 10 Uhr. (4.50 Mk.)

Freitag, 15. Mai. 7. Sondervorst. „Die erste Geige“, Lustspiel in 4 Akten von Wed. Anfang 7 Uhr, Ende halb 10 Uhr.

Freitag, 16. Mai. 31. Mietvorst. Neueinstudiert: „Jopf und Scherz“, historisches Lustspiel in 5 Akten von Gutzow. Anfang halb 7 Uhr, Ende halb 10 Uhr.

Karlsruher Ständebuch-Auszüge. Beerbignungszeit u. Trancenhäus erwachsener Verlorenen. Samstag, 6. Mai. 3 Uhr: Max Krause, Soldat, Neud. Ringenthaus; 1/4 Uhr: Karl Kaufmann, Kaufmann, Wielandstr. 8; 4 Uhr: Ferdinand Keller, Werkzeugmacher, Ebbelstraße 16, 2. Stod.

Gottesdienstordnung.

Karlsruhe.

St. Stephanuskirche. Sonntag: 8 Uhr: Frühmesse mit Predigt; 9 Uhr: Hauptgottesdienst mit Predigt; 11 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt; 12 Uhr: Abendgottesdienst mit Predigt; 18 Uhr: Sonntagsschule; 19 Uhr: Kirchenchor; 20 Uhr: Orgelkonzert.

St. Nikolauskirche. Sonntag: 8 Uhr: Frühmesse mit Predigt; 9 Uhr: Hauptgottesdienst mit Predigt; 11 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt; 12 Uhr: Abendgottesdienst mit Predigt; 18 Uhr: Sonntagsschule; 19 Uhr: Kirchenchor; 20 Uhr: Orgelkonzert.

St. Michaeliskirche. Sonntag: 8 Uhr: Frühmesse mit Predigt; 9 Uhr: Hauptgottesdienst mit Predigt; 11 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt; 12 Uhr: Abendgottesdienst mit Predigt; 18 Uhr: Sonntagsschule; 19 Uhr: Kirchenchor; 20 Uhr: Orgelkonzert.

St. Marienkirche. Sonntag: 8 Uhr: Frühmesse mit Predigt; 9 Uhr: Hauptgottesdienst mit Predigt; 11 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt; 12 Uhr: Abendgottesdienst mit Predigt; 18 Uhr: Sonntagsschule; 19 Uhr: Kirchenchor; 20 Uhr: Orgelkonzert.

Bekanntmachung.

Zur Regelung des Zunderverbrauches in hiesiger Stadt bedürfen wir der Angabe, welche Zundermengen jeder Händler unmittelbar von den Zunderfabriken in der Zeit vom 1. April 1915 bis 1. April 1916 bezogen hat.

Karlsruhe, den 5. Mai 1916. 1585

Kommunalverband Karlsruhe-Stadt.

Kath. Männerverein Badenia Karlsruhe-Mühlburg.

Sonntag, den 7. Mai 1916, abends 7/9 Uhr, in der Westendhalle

Familienabend

mit Vortrag des hochw. Herrn Apostolischen Präfekten Schoenig über Togo. Die Mitglieder des Cäcilienvereins und des Junglingsvereins sind eingeladen.

Kathol. Jugendverein Karlsruhe-Oststadt.

Zugunsten der im Felde stehenden Mitglieder führt der Verein am Sonntag, den 7. Mai, abends 8 1/2 Uhr, im Annahaus, Bernhardtstraße 13, auf:

Der Volkstribun von Gent

Drama in 4 Akten von P. Gumpert. Eintritt: I. Platz (num.) 1.— II. Platz 60 Pfg., III. Platz 30 Pfg. — Saalöffnung: 7 Uhr. — Vorverkauf bei: Fräulein Specht, Buegelsdorf, Kaiserstr. 13/15 und Zigarrenhandlung J. K. u. n. Ludwig-Wilhelmstraße 4.

Kath. Jugendverein Karlsruhe-Südstadt.

Theateraufführung. Sonntag, den 7. Mai 1916, abends 8 Uhr kommt im Apollosaal, Marienstraße 16 folgendes Theaterstück zur Aufführung:

Lucius

Schauspiel in 5 Akten aus den letzten Zeiten der Christenverfolgung von Paul Gumpert. Zu recht zahlreichen Besuchen ladet freundlichst ein Der katholische Jugendverein Karlsruhe-Südstadt. Sebastian Trion, Präses.

Preise der Plätze: Sperrsitze 1.— II. Platz 30 Pfg., III. Platz 60 Pfg., III. Platz und Galerie 30 Pfg. Karten im Vorverkauf bei Mesner Kap.p. 1534

Neue Dachrinnen und Fallrohre

solange der Vorrat reicht, zu verkaufen. Reparaturen aller Art bei pünktlicher Ausführung prompt und billig.

Friedrich Amolsch, Karlsruhe Baubeschneiderei — Installationsgeschäft 710 Vorholzstraße 24. Telefon 2481.

Advertisement for 'Scharff' (Gebrüder) featuring brushes, cleaning products, and floor care. Includes items like 'Schrubber', 'Waschbürsten', 'Besen', 'Putztücher', 'Bodenlack', and 'Bodenwachs'.

Katholisches Vereinshaus Freiburg i. Br.

Karlstrasse 7.

Wirtschaftseröffnung.

Dem verehrl. Publikum von hier und auswärts, sowie allen bei uns verkehrenden tit. Vereinen machen wir hiermit ergebenst die Mitteilung, dass unser Wirtschaftsbetrieb im ganzen Umfang nunmehr wieder eröffnet ist. Für gute und aufmerksame Bedienung in Speisen und Getränken wird Sorge getragen.

Freiburg i. Br., den 6. Mai 1916. 1572

Zu regem Besuche laden ergebenst ein

Der Vorstand der Aktiengesellschaft 'Kathol. Vereinshaus Freiburg i. Br.' C. Frese. J. Hund.

Der Wirtschaftspächter: Andr. Geiss aus München.

Advertisement for 'Bad Rappennau Solbad u. Luftkurort'. Includes an illustration of a person in a landscape and text describing the health benefits of the location.

Großherzog. Hoftheater zu Karlsruhe.

Samstag, den 6. Mai 1916. 30. Sonder-Vorstellung. Zweites und letztes Gastspiel des Schwedischen Kammerjägers Johan Forzell.

Der Barbier von Sevilla.

Komische Oper in 3 Akten. Musikalische Leitung: Alfred Lorenz. Szenische Leitung: Peter Dumas.

Personen: Graf Almaviva Hans Ewert, Doktor Bartolo Fritz Hande, Rosine, seine Mündel M. v. Ernst, Basilio, Musiklehrer Hans Keller, Figaro, Barbier Josef Forzell, Fiorillo, Diener des Grafen Josef Gröbinger, in Diensten Bartolos: Margelline M. Motel-Tomshof, Ambrosio Leopold Kleinbub, Offiziere Eugen Kalnbach, Ein Notar Heinrich Wiant, Musikanten. Soldaten. Zeit: 1774.

Einlage, gelungen von M. v. Ernst: 'Nachtigallen-Diré aus 'Jeannettes Hochzeit' von Waffs. Paufen nach dem 1. und 2. Akt. Anfang: 7/8 Uhr. Ende: geg. 10 Uhr. Preise der Plätze: Balkon 1. Abt. Mk. 6.— Sperrsitze 1. Abt. Mk. 4.50 ufw.

Piano

Ein Lipp-Piano, schwarz, wenig gespielt und wie neu, verkauft mit 5 jähriger Garantie zu billigem Ausnahmepreis

Johs. Schlaile,

Karlsruhe, Douglasstr. 24, neben der Hauptpost. 1084

Schwarzwald-Verein 84 Ortsgemeinschaft Karlsruhe. Sonntag, den 7. Mai 1916

Wandern: Langenbrunn, Weizenbühl, Kaltenbrunn, Sommerberg W. Wildbad. Abfahrt 8 15 Uhr.

Stadtgarten Karlsruhe.

Bei schönem Wetter Sonntag, den 7. Mai 1916, nachmittags von 1/4 4 Uhr ab

Volkstümliches Promenade-Konzert

ausgeführt von der Kapelle des 3. Landsturm-Infanterie-Erjag-Bataillons Karlsruhe, unter der Leitung des Herrn Kapellmeisters G. Wolff. Inhaber von Stadtgarten-Jahreskarten und von Korrespondenzen sowie Soldaten v. Feldweibel abwärts 30 1/2 sonstige Personen. 60 1/2 Kinder unter 10 Jahren die Hälfte. — Programm 10 Pfg. — Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt.

Thürmer-Pianos

Außerordentlich gute, schöne und preiswerte Pianos mittlerer Preislage.

Alleinige Vertretung: Ludwig Schweisgut Hoflieferant - 552 4 Erbprinzenstr. 4.

Früh eingetroffene 800 Btl. la gesunde Tafeläpfel

Tiroler und andere Sorten in nur ausgelesen saisonmäßig sortierter Ware à Mk. 37.— pro 50 Ko ab München. Lieferung von 1 Btl. ab in Fässern à 180-150 Btl. oder Körben per Nachnahme. Philipp Loewe, Nürnberg. 1550

Diwans

neue, große Auswahl, v. 36, 42 u. 50 cm, hoch, Weiss v. 60 cm an. R. Köhler, Karlsruhe, Schillingstraße 25, 1451

Serderische Verlagsbuchhandlung zu Freiburg im Breisgau.

Seeben sind erschienen und können durch die Unterzeichneten bezogen werden: 1567 Gladder, H. J., S. J., und K. Saggenev S. J., In der Schule des Evangeliums. Betrachtungen für Priester. Sieben Bändchen. 12°

III. Bänden: Das Volk mit starrem Nacken. [Mk 9, 30 bis 14, 15.] (VIII u. 214 S.) M 2.—; geb. in Leinwand M 2.60. — Früher sind erschienen: I. Bänden: Die erste Kunde vom Messias. [Mk 1, 1 bis 4, 16.] M 1.50; geb. M 2.40. — II. Bänden: Die frohe Botschaft in Israel. [Mk 4, 17 bis 9, 35.] M 2.40; geb. M 3.—

Im dritten Bändchen tritt die Person des Erlösers und ersten Richters selbst in den Vordergrund. Die Führer der Juden zogen das Volk in ihrer Waise auf ihre Seite, brachten es gegen den Herrn auf. Die hierin begründeten Wezru, Anklagen u. d. erlittenen Ermordungen des Erlösers geben den Betrachtungen eine erschütternde Gewalt.

Gisr, Dr. U., Subregens am Priesterseminar zu St. Peter, Gedanken über katholisches Gebetsleben im Anschluß an das Vaterunser und an das Ave Maria. 5.—9. Tausend. Mit einem Bild des Verfassers. 12° (XVIII u. 326 S.) M 2.—; geb. in Leinwand M 2.60

„Ein prächtiges Bändchen — tief, weit getragen von gründlichen theologischen Kenntnissen, innig, weil die Andacht eines kindlich-frommen Herzens über ihm liegt, praktisch, weil das Vaterunser und Ave Maria behandelt.“ (Theolog.-praktische Monatschrift, Passau 1915, Aprilheft.)

Saggenev, K. S. J., Im Meerhann des Priesterkönigs. 3 Teile. 12° 3. Teil: Meier und Bäcker. (Hilgtsfestzeit.) Erste Hälfte. (XII u. 532 S.) M 3.80; geb. in Leinwand M 4.60

Früher sind erschienen: 1. Teil: Der geborene König. (Advents- und Weihnachtszeit.) M 3.—; geb. M 3.60. — 2. Teil: Der wahre Weihnachtsknecht. (Fasten- und Osterzeit.) M 3.—; geb. M 3.60

„Ausführliche, gebiegene Betrachtungen. . . Nur mit einem durchdachten Evangelium kann ein Priester Prediger des göttlichen Wortes sein. Diese Bände bieten sorgfältig. Sie sind eine anregende geistliche Lektüre, die ihr Ziel, die Bedeung des priesterlichen Geistes, erreichen werden.“ (Münsterisches Pastoralblatt 1916, Januarheft.)

Kappler, F., Vollständige Katechese zur Lehre von den Geboten gr. 8° (VIII u. 312 S.) M 3.60; geb. in Leinwand M 4.20

Früher erschienen: „Katechese zur Lehre vom Glauben“ (M 2.—; geb. M 2.50) und „Katechese zur Lehre von den Sündensünden“ (M 2.20; geb. M 2.70)

Verfassers Lehrart, wonach das zu Lernende angelehnt, im bestimmten Wortlaut dargeboten, nach dem Inhalt erklärt, begründet und auf ländliche Verhältnisse angewendet wird, bewährt sich hier besonders. Auch die Bedürfnisse der Fortbildungsschule, Christenlehre und Predigt sind berücksichtigt.

Rüssler, J. B., S. J., Bekehrungsübungen für Priester und Kandidaten des Priesteramtes nach den neuen Rubriken und Dekreten. 4. u. 5. Lehr veränderte Aufl. 12° (XIV u. 248 S.; 2 Tabellen) M 2.20; geb. in Leinwand M 3.—

Das Bändchen erläutert umfassend die liturgischen Vorschriften aller kirchlichen Feiern und führt in die reich gegliederte Anlage des Breviers ein. Die Umarbeitung beruht auf den neuesten kirchlichen Erlässen.

Wesoh, Chr., S. J., Das Süßneiden unseres göttlichen Erlösers. (Sechste Folge der Theologischen Fragen.) gr. 8° (VIII u. 178 S.) M 3.—

Die Schrift legt als katholische Lehre dar, daß Christus die Strafe für unsere Sünden auf sich genommen und von Sünde und Strafe uns befreit hat. Sie widerlegt die rationalistische Behauptung von der geringeren Bedeutung von Christi Leiden gegenüber der inneren Sittlichkeit und erschließt in weitem Strom den Trost, der von Kreuze ausgeht.

Straubinger, Dr. H., Texte zum Gottesbeweis. Chronologisch zusammengestellt und kurz erläutert. 12° (VIII u. 172 S.) Kart. M 2.40

In zeitlicher Folge werden Texte zum Gottesbeweis von 31 Vertretern der verschiedensten philosophischen Richtungen vorgeführt. Das Bändchen wird jedem, der die Anfänge der Haupterörter der Philosophie über die Gotteserkenntnis nach seinen eigenen Worten kennen lernen will, gute Dienste leisten.

Zwir, J., Einführung in die lateinische Kirchengeschichte zum Gebrauch für Frauenkloster und andere religiöse Genossenschaften sowie für Organisten, Chorjänger uim. Zweite und dritte, vermehrte Auflage. 12° (VIII u. 128 S.) Steif broschiert M 1.40

Das Bändchen eignet sich für Ordensfrauen, Lehrer, Organisten, Chorjänger, überhaupt für alle des Lateins Unkundigen, auf fürgehem Wege einigemeinlich zum Verständnis des Kirchengateins, der Liturgie und des Breviers zu gelangen.

Literarische Anstalt, Freiburg im Breisgau. Serderische Buchhandlung, Karlsruhe, Herrenstraße 34. F. J. Böttche Buchhandlung, Gaudersbischhofheim.

Dr. Wirz, homöopath. Arzt Karlsruhe

Georg-Friedrichstr. 2, II. Stock. Sprechstunden: morgens 9—10, nachm. 2—3 Uhr. Selbstverfasste Broschüren: „Nervosität“ Mk. 1.50. „Diagnose aus den Augen“ Mk. 2.—. Spezialbehandlung von Gicht-, Magen-, Nieren-, Harn- u. Leberleiden. Kinder- und Frauenleiden.

Sommer-Neuheiten

in Wasch-Anzügen Wasch-Blusen Wasch-Hosen in reichhaltiger Auswahl eingetroffen. 1503 Mees & Löwe, Karlsruhe 46 Kaiserstrasse 46. Größere Betriebswerkstätte für Zivil u. Militär im Hause